

## Zahl des Tages

### Sechseinhalb

Nur mal zum Vergleich: Der Schorndorfer Gemeinderat hat in öffentlicher Sitzung knapp 70 Haushaltsanträge in nicht einmal einer Stunde abgenudelt (*wir haben berichtet*). Der Waiblinger Gemeinderat hat sich – ebenfalls öffentlich – sechseinhalb Stunden Zeit genommen, um über halb so viele Haushaltsanträge zu diskutieren und – man höre und staune! – zu streiten. Ist vielleicht das andere Extrem, zeigt aber, dass es auf jeden Fall anders und besser geht als in Schorndorf. *hap*

## ■ Leserbrief

### Eltern, passt auf!

Betr.: Spielzeugpistolen auf dem Weihnachtsmarkt

Als der Terroranschlag auf dem Weihnachtsmarkt in Berlin schon in allen Einzelheiten bekannt war, passierte auch ich den Weihnachtsmarkt in Schorndorf. An allen Zufahrten sperrten mehr oder weniger große Fahrzeuge die Zufahrt, und überall war Landespolizei oder städtischer Ordnungsdienst. Ich suchte etwas Bestimmtes und betrachtete die Auslagen der Fa. Meyer, Marktplatz 3, in den zur Gottlieb-Daimler-Straße hin orientierten Schaufenstern. Dort sah ich drei Jungen stehen, circa 14 Jahre alt. Auf dem Sims des Schaufensters vor ihnen lagen drei Pistolen, Spielzeugnachbildungen der Walther PP (frühere Dienstwaffe der Landespolizei BW). Dass es sich um Spielzeugwaffen handelt, war nur an der hellroten Laufmündung zu erkennen, und das auch nur, wenn man sich zum Beispiel als ehemaliger Polizist mit Waffen auskennt und das „Spielzeug“ von vorne sieht. Ich wies mich den Jungen gegenüber aus und erklärte ihnen mein Dilemma, gerade nach Anschlügen und Anschlagversuchen, auch durch Kinder. Dazu machte ich auch die Polizeibeamten aufmerksam, die sich in der Nähe, aber ohne Blick zu diesem Geschehen, befanden. Auch von diesen wurden die Jungen angesprochen und verzogen sich dann. Schließlich hätte ein Herumfucheln mit den Dingen auch zur Panik auf dem gut besuchten Weihnachtsmarkt und zu Unfällen führen können. Fazit: „Eltern, passt auf, was eure Kinder treiben!“

Werner Vögtlin, Schorndorf

### Gottesdienst als Event?

Betr.: Gottesdienst an Heiligabend auf dem Marktplatz

Nach SchoWo, Weinmarkt und Weihnachtsmarkt nun, diesmal ohne Not, der Gottesdienst am Heiligen Abend auf dem Schorndorfer Marktplatz. Ein Heiligabendgottesdienst als Event? Man gewinnt dabei den Eindruck, dass die Kirchenverantwortlichen dem Zeitgeist hinterhinken und in den Mitgliederschwund zu stoppen. Der Marktplatz ist ein weltlicher Platz und steht mit dem Rathaus symbolisch für das politische und kommerzielle Zentrum Schorndorfs. Die christliche Tradition und damit auch die christlichen Werte sollten an diesem Ort nicht zu Markte getragen werden. Die christliche Spiritualität benötigt vor allem zur Weihnachtszeit den Rahmen der Kirche. Der Gottesdienst am Heiligen Abend gehört in die Kirche.

Heiner Thomä, Schorndorf

### Manifest der Liebe

Betr.: Gottesdienst am Heiligen Abend auf dem Marktplatz

Herzlichen Dank der Schorndorfer Stadtkirchengemeinde, dass wir nach der Premiere 2012 auch dieses Jahr den Gottesdienst zu Heiligabend auf dem Marktplatz feiern durften. Mit geschätzt 4000 Mitfeiernden 45 Minuten beisammenzustehen war für mich ein großes Manifest der Liebe, der Friedensbereitschaft und der Willkommenskultur. Danke für dieses große Geschenk, das mir die Kirchengemeinde und meine Mitbürger mit ihrem Mitsingen und Mitbeten gemacht haben. Offenbar liege ich mit meinen Idealen nicht falsch. Wir sind viele. Dank sei Gott.

Leonhard Fromm, Schorndorf

## denn's-Biomarkt öffnet im März

Postarkaden: Auch Gastronomie

Schorndorf (hap).

Das Gebäude Karlstraße 3 auf dem ehemaligen Post-Areal, den meisten nach wie vor unter dem Arbeitstitel „Postarkaden“ geläufig, füllt sich langsamer als ursprünglich geplant. Vor allem mit dem Einzug des Hauptmieters im ebenerdigen Ladenbereich, des Biomarktes denn's, war zunächst fest für Ende des Jahres 2017 gerechnet worden. Nachdem es zu Verzögerungen gekommen ist, weil das Unternehmen das Ladeninnere noch seinen mittlerweile schon wieder veränderten aktuellen Bedürfnissen anpasst, hatte es zuletzt sogar vereinzelte Gerüchte gegeben, denn's sei abgesprungen. Was aber nicht stimmt: Laut Martin Schmidt, Geschäftsführer der Stadtbau Schorndorf, eröffnet denn's endgültig am Donnerstag, 23. März.

Als einziger Mieter bereits eingezogen ist das Job-Center, das aus der Arnold-Galerie umgezogen ist. Ihm werden von Februar an nach und nach das Fotostudio Erdmann, die bislang ebenfalls in der Arnold-Galerie untergebrachte Stadtbau Schorndorf, der städtische Fachbereich Gebäudemanagement und das Landratsamt mit seinen in Schorndorf ansässigen Dienststellen Kinder- und Jugendhilfe und Kfz-Zulassung folgen. Ebenfalls vermietet ist laut Schmidt auch schon die zum Bahnhof hin orientierte Ecke, in der künftig ein Bistro betrieben werden soll. Allerdings wird aus dem Namen des künftigen Betreibers derzeit noch ein Geheimnis gemacht.



Abzulesen ist schon, wer ins Gebäude Karlstraße 3 einzieht, aber die meisten Geschäfts- und Büroflächen füllen sich erst im Februar und März. Bild: Palmizi

# Ein Nachbar zum Fürchten

Das Amtsgericht Schorndorf verurteilte einen Alfdorfer, der seine Nachbarin terrorisierte, zu einer Gefängnisstrafe

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
MATHIAS ELLWANGER

Schorndorf/Alfdorf.

Dutzende Male beschädigte Andreas F. (*alle Namen geändert*) die Weidezäune seiner Nachbarin, fast täglich beleidigte er sie unflätig – und drohte gar damit, ihr Haus anzuzünden und die Pferde zu töten. Sie trachte ihm nach dem Hof, so seine Begründung. Das Gericht verurteilte ihn dafür zu einer Haftstrafe. Nach seiner Entlassung will er den Privatkrieg fortsetzen.

Für Evelin H. war es der große Traum: ein Pferdehof auf dem Land. Und lange hat die 52-Jährige nach einem passenden Ort gesucht, um sich gemeinsam mit ihrem Mann zur Ruhe zu setzen, Pferde zu züchten und das Leben zu genießen. Im Welzheimer Wald wurden sie schließlich fündig. In jahrelanger Arbeit richteten sie das Gebäude her, renovierten es an Wochenenden, neben der Arbeit. Seit einigen Jahren leben sie nun dort. Doch der Traum von der dörflichen Idylle wurde zuletzt immer mehr zum Altraum. Der Grund dafür ist Andreas F. Der Landwirt ist direkter Nachbar – und hat sich seit geraumer Zeit auf die Ansicht versteift, dass an all seinem Elend Evelin H. schuld sei.

„Dabei hat eine ständige Steigerung stattgefunden“, sagt der Polizist vor Gericht. Die Tatzeiten hätten sich immer weiter verkürzt – und irgendwann habe er keinen Zugang mehr zum Angeklagten bekommen. Als der Psychoterror im Oktober überhandzunehmen drohte, kam Andreas F. in Untersuchungshaft. „23 Stunden lang eingeschperrt, das ist nicht schön“, sagt er vor Gericht. Auf die Vorwürfe reagierte der alles andere als geknickt wirkende Mann gereizt. Er wird einige Male laut. Schuld an seiner Situation, das macht er sehr deutlich, sei einzig und allein seine Nachbarin.

### Innerfamiliäre Konflikte und unzumutbare hygienische Zustände

Nun sind die Lebensumstände des 36-jährigen Jungesellen, der mit seinen Eltern auf dem Hof wohnt, tatsächlich prekär. Ein Polizist, der mit dem Fall betraut ist, bezeichnet sie vor Gericht als „ärmlich“: Eine Duschmöglichkeit gebe es dort nicht, Klammotten lägen überall im Haus verteilt, die hygienischen Zustände seien im Grunde unzumutbar. Außerdem berichtet er von einem heftigen innerfamiliären Konflikt. „Der taugt nichts“, würde der Vater über seinen Sohn sagen. Verwandte hätten ihn immer wieder übers Ohr gehauen. Ein neutraler Beobachter würde sagen, dass eher aus der eigenen Familie Ungemach drohe. Um seinen Betrieb ängstigt sich Andreas F. aber wegen Evelin H., auf die er sich stur fixiert: „Er verrennt sich in der Ansicht, dass sie für alles, was er erleiden muss, verant-

wortlich ist.“ Für andere Argumentationen sei der Angeklagte nicht mehr zugänglich. Im Ort sei er für seine Sturheit bekannt – und gefürchtet. Vor Jahren habe ein Brief kursiert, der die Behörden zum Handeln aufgefordert habe. Gebracht habe es nichts, wie der Fall nun zeige.

### Mit der Nachbarin im Krieg: „Demnächst gibt es Leichen“

„Doch damit nicht genug: Im Sommer hat der Landwirt damit angefangen, Weidezäune seiner Nachbarn zu durchtrennen. Mal hat er den Draht mit einem Messer durchtrennt, mal mit dem Feuerzeug, und mal riss er Metallpfosten aus der Erde. In zwei Fällen standen zum Tatzeitpunkt auch Pferde auf der Weide. Und in einem Fall entkamen die Tiere. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, die Weide befand sich unweit einer vielbefahrenen Landstraße.

Die Beleidigungen? „Wenn ich mich ärgere, dann sage ich halt was. Und auf meinem Grund und Boden darf ich doch sagen, was ich will“, empört er sich. „Das dürfen Sie nicht“, belehrt ihn sein Verteidiger. „Und der Weidezaun? Den habe er nur kaputt gemacht, weil ein Überfahrtsrecht bestehe, das ihm die Nachbarnfamilie mit Absicht verweigere.“ Was mit den Pferden ist, das war mir in dem Moment egal.“ Und das Feuerzeug habe er nur aus einem Grund benutzt: „Es geht schneller auseinander, wenn

ich es anzünde.“ Der Einwand, dass er deutlich mehr als einen Weidezaun beschädigt habe, und nicht nur jenen, auf dem angeblich ein Durchfahrtsrecht bestehe, stößt bei dem Angeklagten aber nur auf taube Ohren. Genauso wie der Hinweis seines Verteidigers, dass er selbst bei bestehendem Durchfahrtsrecht nicht einfach Zäune durchtrennen dürfe.

Im „Dauerstresszustand“ habe sie sich deshalb in den vergangenen Monaten befunden, berichtet Evelin H. vor Gericht. Panikattacken, Schlafprobleme und eine mittelschwere depressive Störung seien die Folge gewesen. Die dunklen Ringe unter ihren Augen lassen etwas davon erahnen. Vor seiner Inhaftierung sei es „Terror jeden Tag“ gewesen. „Wenn er mich sah, ging es los mit den Beleidigungen. Entweder sehr laut oder im Singsang.“ Das Belastendste sei jedoch etwas anderes gewesen: „Die Vorstellung, dass Pferde in Autos laufen und Menschen dabei zu Schaden kommen.“

### Nachbarin hält den Angeklagten für „eine tickende Zeitbombe“

Dabei habe sie es mit dem Nachbarn lange im Guten versucht, Anzeigen zurückgezogen, immer wieder den Dialog gesucht. Doch Andreas F. sei nicht normal in seinen Reaktionen. „Wir erreichen ihn nicht mehr.“ Den Angeklagten hält sie darum auch für eine „tickende Zeitbombe“. Der psychiatrische Sachverständige hält Andreas F. hingegen für durchaus ein-

sichtsfähig. Sein Denken sei sicherlich thematisch eingeschränkt, Anzeichen einer Psychose könne er jedoch nicht erkennen. Zwar sei der Angeklagte in der Vergangenheit bereits wegen einer akuten Psychose, paranoider Schizophrenie sowie dem Verdacht auf Liebeswahn in der Psychiatrie gewesen, weshalb er auch regelmäßig Neuroleptika nehme. In diesem Fall jedoch sei das Problem jedoch nicht durch einen therapeutischen Prozess zu lösen.

### Verteidiger attestiert Angeklagtem „wahnhaft Vorstellungen“

Bleibt also die Frage: Bewährung oder nicht? Aufgrund der „besonderen Gefährlichkeit und Hartnäckigkeit“ sah der Staatsanwalt dafür keine Möglichkeit mehr und forderte eine Haftstrafe von einem Jahr und zehn Monaten. Der Verteidiger hingegen ordnete die Taten seines Mandanten als „weniger schwerwiegend“ ein. Wiewohl er es sich nicht nehmen ließ, seinen Mandanten ausführlich zu belehren und ihm „wahnhaft Vorstellungen“ zu attestieren. Ein Jahr auf Bewährung seien daher für Tat und Schuld angemessen. Andreas F. zeigte sich davon jedoch wenig beeindruckt. „Ich bin hier der Geschädigte“, wiederholte er zum Schluss nochmals eindringlich.

Das Gericht stellte dem Angeklagten daher keine allzu günstige Prognose aus. Und verurteilte ihn schließlich zu einer Haftstrafe von einem Jahr und vier Monaten ohne Bewährung.

## Nachbarstreite und illegale Traktorfahrten

■ Wegen Diebstahl, Sachbeschädigung, Körperverletzung und Beleidigung wurde Andreas F. schon einmal verurteilt. Vor sieben Jahren hatte er den Roller eines Nachbarn entwendet, der ihm angeblich Geld geschuldet habe. Dabei hat er auf das Fahrzeug eingeschlagen und sich auch körperlich mit dem Geschädigten angelegt.

■ In 40 Fällen ist der Landwirt zudem dabei erwischt worden, wie er ohne Führerschein mit dem Traktor unterwegs war. Einen Führerschein hat Andreas F. nie gemacht, fährt aber nach wie vor regelmäßig mit dem Traktor durch die Gegend. „Ich muss ja meinen Hof schaffen, was soll

man tun“, sagte er vor Gericht. „Außerdem sind die Flächen ja nur im Kaffrum.“

■ Die Polizei hat ihm deshalb bereits eine Geschwindigkeitsauflage von 6 km/h verordnet – und einen entsprechenden Aufkleber an seinen Traktor gemacht. Aber auch daran hat sich der 36-Jährige nicht gehalten. „Wie soll ich da bei Matsch oder Schlaglöchern vorankommen?“

■ Dass er bei seinen illegalen Fahrten von Nachbarn fotografiert wurde, empört Andreas F. sehr: „Ich fühle mich dadurch in meiner Ehre herabgewürdigt.“ Er wolle nicht von jedem fotografiert werden. Deshalb habe er den Fotografen auch den Mitfänger gezeit.

## Heute in Schorndorf

### Vereine / Organisationen

**Oldtimerfreunde Rems-Murr:** 20 Uhr, Treffen Gaststätte „Sonne“, Welzheimer Straße 31.  
**Karl-Wahl-Begegnungsstätte,** Augustenstr. 4: 14-17 Uhr, geöffnet für Jung und Alt, ☎ 58 74.  
**Osteoporose Selbsthilfegruppe:** 9.30-12.30 Uhr, Funktionstraining/Gymnastik in drei Gruppen, Awo, Karl-Wahl-Begegnungsstätte, Augustenstr. 4.  
**Al-Anon:** 17 Uhr, Versöhnungskirche, Heinrich-Rorbeck-Weg 3.  
**Kneipp-Zentrum,** Grabenstr. 28: geschlossen.  
**Schorndorfer Bündnis für Familien:** Kontakt: Sabine Keck ☎ 0 71 81 / 9 90 12 03; E-Mail: schorndorferbuenndnis@web.de

### Familienzentrum

**Arnold-Galerie - Karlstraße 19:**  
**Begegnungscfé:** 2. OG, 9-12 Uhr.

**Kinderschutzbund:** Kinderreich: 9.30-11.30 Uhr, ☎ 88 77 17 (außerhalb dieser Zeit Anrufbeantworter geschaltet); anonymes Kinder-/Jugend-Sorgetel. 08 00/111 03 33; Elterntel. 08 00/111 05 50; Wellcome 0 71 81 / 88 77-16.  
**Pfiffikus-Kleiderladen,** Erdgeschoss: 9-12 und 14.30-17 Uhr, ☎ 88 77 10.  
**Frauenhaus:** ☎ 0 71 81 / 6 16 14.  
**Kreisdiakonieverband,** Info/Termine: ☎ 0 71 81 / 9 20 98 25.  
**Erlacher Höhe „Mensch Arbeit Perspektive“:** Kontakt ☎ 0 71 81 / 60 59-170 oder -171.

### Öffentliche Einrichtungen

**Stadtbücherei,** Augustenstr. 4: 14-19 Uhr.

### Bäder

**Oskar-Frech-Seebad,** Lortzingstraße 56: Erlebnisbad: 8-22 Uhr (Kassenschluss 21 Uhr); Sauna (gemischt), 9-23 Uhr; Massage, 10-22 Uhr.

### Notfalldienst Ärzte

Rems-Murr-Klinik Schorndorf, Schlichtener Straße 105: Zentrale Rufnummer 116 117 und/oder Praxisnummer 0 71 81 / 9 93 03 30. Montag bis Freitag 18 bis 23 Uhr.

### Bereitschaftsdienste Leitstelle

**DRK-Leitzentrum:** ☎ 116 117, Freitag, 16 Uhr, bis Montag, 8 Uhr.

### Nachtdienst-Apotheke

**Dr. Palm'sche Apotheke Schorndorf,** Marktplatz 2, Schorndorf, ☎ 0 71 81/50 08.

### Kultur

**Q Galerie für Kunst Schorndorf,** Karlstr. 19: Jahresausstellung der Künstler des Kunstvereins [bis 15.1.17], geöffnet, 15-18 Uhr.  
**Stadtmuseum,** Kirchplatz 7-9: geöffnet 10-12

Uhr und 14-17 Uhr.  
**Gottlieb Daimler Geburtshaus,** Höllgasse 7: 14-17.30 Uhr.  
**Manufaktur:** Kino Kleine Fluchten: „Eine schöne Bescherung“, 19 Uhr; „Paterson“, 21 Uhr; Rock-Soul-Reggae Party mit DJ Andy, 21 Uhr; Club-Kneipe, 18-24 Uhr.  
**Karlsstift,** Burgstraße 36: Gruppenausstellung mit drei Künstlerinnen „Zwischen Welt und (T)raum“, 8.30 bis 18 Uhr geöffnet.

### Sozialdienste

**Tafelladen,** Grabenstr. 28: 13-17 Uhr.  
**Eltern-Kind-Zentrum:** Babymassage, Stillfrühstück, Schwangeren-/Wochenbettbetreuung, Homöopathie für Mutter und Kind, ☎ 25 59 40.  
**Kreisdiakonieverband Rems Murr-Kreis Schorndorf, Arnoldstraße 5**  
**Psychosoziale Beratungs- / Behandlungsstelle für Suchtgefährdete/Sucht Kranke:** 9-15 Uhr,

☎ 0 71 81 / 92 98 31. – Paar-, Familien-, Lebens-, Sozial, Kurberatung: 9-15 Uhr, ☎ 0 71 81 / 92 98 25.

**Kath. Sozialstation,** Künkelinstr. 36: Kranken-/Alten-/Familienpflege/Nachbarschaftshilfe; Beratung: 9-11 Uhr, 15-17 Uhr, nach Vereinbarung, ☎ 6 15 70 oder 2 40 61. Rufnummer in Notfällen rund um die Uhr ☎ 01 71 / 2 39 51 72.

**Awo Sozialstationen Rems-Murr GmbH,** Wiesenstr. 20: Krankenpflege, Nachbarschaftshilfe, Familienpflege, Essen auf Rädern, Betreuungsgruppe für Demenzerkrankte, ☎ 92 94 93, Mail: sozialstation@awo-remm-murr.de

**Hospizdienst:** Begleitung Schwerstkranker, Sterbender und ihrer Angehörigen, ambulanter Hospizdienst 0 71 91 / 34 41 94-0 (zentrale Koordination); ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Pustelblume 0 71 91 / 34 41 94-0; kostenlose Beratung zur Patientenverfügung 0 71 81 / 9 78 82-12.